

Handelt es sich nun bei den eingeklebten Darstellungen um Einzelblätter oder wurden Illustrationen anderer Handschriften „recycelt“? Zumindest bei einigen Blättern ist anzunehmen, dass sie aus anderen Handschriften stammen. Nicht nur eine teils zeitgenössische Korrektur der Paginierung (z.B. fol. 55r u. 56r) lässt darauf schließen. Auch beschnittene Seitenzahlen zeigen (z.B. fol. 61v), dass einige Blätter bereits in einer anderen Reihenfolge gebunden gewesen waren. Gleichzeitig sind eingeklebte Darstellungen zu finden, die keine zeitgenössische Paginierung aufweisen. Bei diesen könnte es sich tatsächlich um Einzelblätter handeln, die für das Werk gesammelt oder angekauft wurden. Dass diese Einzelblätter im Umlauf waren, erschließt sich nicht nur aufgrund eines Verkaufsverbotes für die Darstellung einer Hölle von 1539, sondern auch durch den überkommenen Bestand an Einzelblättern, die u.a. in der Stadtbibliothek Nürnberg und in der Graphischen Sammlung des Germanischen Nationalmuseums nachgewiesen sind.

Die anhand der beiden betrachteten Beispiele gewonnenen Erkenntnisse zum Herstellungsverfahren der Objekte erlauben es, den Entstehungsprozess der Handschriften besser einzuordnen. Es ist evident, dass Schembartbücher keinem einheitlichen Gestaltungswillen folgen. Stattdessen gab es wohl – wie auch bei den Chroniken – verschiedene Wege, eine solche Handschrift fertigzustellen. Als Konsequenz ergibt sich daraus, dass die Auftraggeber unterschiedliche Instanzen gewesen sein müssen. Die Handschriften werden nicht allein von Patrizierfamilien, der Stadt Nürnberg oder Einzelpersonen zusammengestellt worden sein. Stattdessen ist anzunehmen, dass alle drei Gruppen zur Auftraggeberschaft der Schembarthandschriften gerechnet werden müssen.

► FRANZISKA LIER

#### Literatur:

Samuel L. Sumberg: The Nuremberg Schembart Carnival. New York 1941. – Hans Ulrich Roller: Der Nürnberger Schembartlauf. Studien zum Fest- und Maskenwesen des späten Mittelalters (Volksleben 11). Tübingen 1965. – Jürgen Küster: Spectaculum vitiorum. Studien zur Intentiona-

## AKTUELLE AUSSTELLUNGEN

### HALLE 1. EIN EXPERIMENT

16. Juli bis 1. November 2020

### HELDEN, MÄRTYRER, HEILIGE. WEGE INS PARADIES

noch bis 4. Oktober 2020

### 150 JAHRE BAYERISCHES GEWERBEMUSEUM

verlängert bis Mai 2021

### GEWAPPNET FÜR DIE EWIGKEIT. NÜRNBERGER TOTENSCHILDE DES SPÄTMITTELALTERS

Präsentation in der Kartäuserkirche  
verlängert bis Ende 2020

Genauere Termine und Informationen zu den aktuellen Ausstellungen und Ausstellungsbereichen auf

[www.gnm.de](http://www.gnm.de)

## Inhalt IV. Quartal 2020

### Nebelflöhe und andere Kuriositäten

von Marie-Christine Mönig ..... Seite 1

### Rationeller Luxus?

von Anna Katharina Behrend  
und Adelheid Rasche ..... Seite 4

### Schembartbücher – Zur Sprache der Objekte

von Franziska Lier ..... Seite 10

lität und Geschichte des Nürnberger Schembartlaufes. Remscheid 1983, bes. S. 30–31. – Eckehard Simon: Die Anfänge des weltlichen deutschen Schauspiels. 1370–1530. Untersuchung und Dokumentation. Tübingen 2003. – <http://dlib.gnm.de/item/HsMerkel920/html> [14.7.2020].

## Impressum

KulturGUT – Aus der Forschung  
des Germanischen Nationalmuseums

Germanisches Nationalmuseum  
Kartäusergasse 1, 90402 Nürnberg  
Telefon 0911/1331-0, Fax 1331-200  
E-Mail: [info@gnm.de](mailto:info@gnm.de) · [www.gnm.de](http://www.gnm.de)

Erscheint vierteljährlich

Herausgeber: Prof. Dr. Daniel Hess

Redaktion: Dr. Barbara Rök

Gestaltung: Udo Bernstein, [www.bfgn.de](http://www.bfgn.de)

Produktion: Emmy Riedel, Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gunzenhausen

Auflage: 2500 Stück

Sie können das KulturGut auch zum Preis von 10 € pro Jahr abonnieren. Informationen unter Telefon 0911/1331-110.